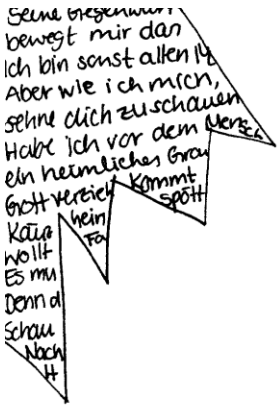
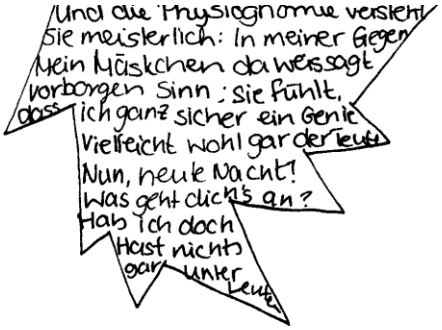
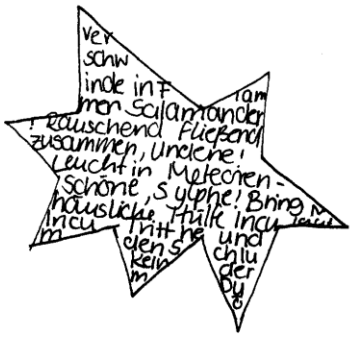


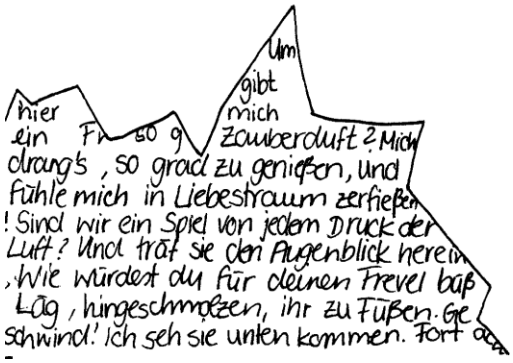


Faust

von: Johann Wolfgang von Goethe



von: Mina Sharifi, Q1



Titelbild gezeichnet von Mina Sharifi

Ein Projekt des Deutsch-Leistungskurses Q1 von Fr. Ueberholz

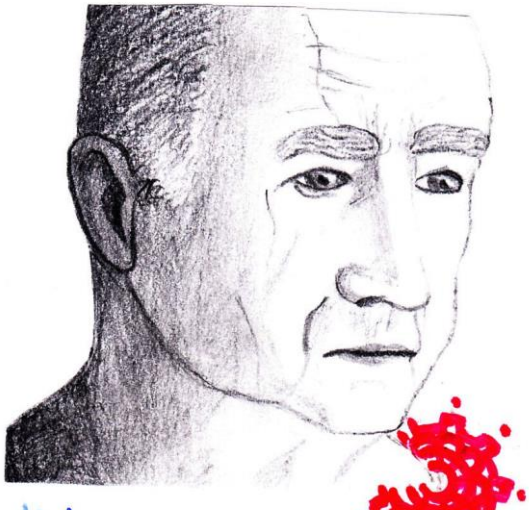
Im Rahmen der Faust-Lektüre, die für das erste Halbjahr Q1 vorgeschrieben ist, haben die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses ein Portfolio erarbeitet, in dem neben den Ergebnissen des Unterrichts auch kreative Verarbeitungen des Fauststoffs aufgenommen werden sollten.
So entstanden umgeschriebene Szenen, Zeichnungen, Briefe und Kurzkommentare zu unterschiedlichen Bereichen, die im Verlaufe des Unterrichts behandelt wurden. Im Folgenden werden einige Ergebnisse vorgestellt. (P. Ueberholz)

„Du sollst das Muster aller Frauen / nun bald leibhaftig vor dir sehn.“

gezeichnet von Lea König (Das Bild zeigt die Göttin Venus, die aus dem Schaum des Meeres geboren wurde.)

gezeichnet von Mina Sharifi

Vorstellungen von Mephistopheles, Gretchen und Faust
(gezeichnet von Lea König)



Auseinandersetzung mit der Fausthandlung

Szene Nacht

a) Was passiert:

1. Faust zweifelt an Erkenntniswert der Wissenschaft
2. Er wendet sich der Magie zu, beschwört Naturgeist, der ihn verhöhnt
3. Faust will aus Verzweiflung Giftsuizid begehen (Ostergeläut verhindet dies)

b) Welche Schlagzeile die „Bild“ abdrucken könnte:

„Oh Faust! Wollte er sich umbringen?“

c) Welche Kurznachricht Faust twittern könnte:

„Ich bin verloren, verzweifelt und denke nur an eine Sache…“

d) Drei Adjektive, die Faust beschreiben könnten:

- isoliert von der Außenwelt
- kritisch hinterfragend
- verzweifelt

e) Welches Whatsapp-Emoticon folgende Figuren wählen würden:

Der HERR:

MEPHISTO:

Szenen Studierzimmer I und II

a) Was passiert:

1. Faust übersetzt eine Bibelstelle und deutet sie
2. Pudel verhält sich merkwürdig, entpuppt sich schließlich als Mephisto (Teufel)
3. Teufelspakt: Faust gibt Teufel seine Seele, wenn erfülltes Lebensglück auf Erden.
4. Mephisto führt „ im Namen Fausts“ ohne dessen Wissen Studienberatung mit Schüler durch, betont Engstirnigkeit vieler Wissenschaften

b) Welchen Slogan ein Filmemacher für dies Szene entwerfen könnte:

„Das Böse ist dir näher, als du denkst … Hüte dich vor dem Teufel!“

c) Was eine Wahrsagerin bei AstroTV aus Fausts Gedanken hätte lesen können:

„Wie konnte ich nur so dumm sein, hol mir den Teufel ins Haus und will nur noch eines: Ihn loswerden!“

d) Drei Adjektive, wie man Fausts jetzige Situation beschreiben könnte:

- ausweglos
- verwirrend, nicht logischen Mustern folgend
- selbstverschuldet (, dadurch einen fremden Hund ins eigene Haus zu nehmen)

von: Matthias Geisbüsch

Auszug aus einem Brief Fausts an Gretchen:

Bin ich dein Rabe
Mit einer besondren Gabe,
Ich sage,
Den Richtigen zu lieben, diese Fähigkeit geht weit,
Weit, ja schon fast in die Zauberei hinein.
Aber dich, mein Kind,
Dich lieb' ich,
Ohne Hexerei,
Ganz natürlich,
Wie denn auch nicht?
Fragst dich wohl, was ich an dir finden mag?
Nun, 's ist wie es ist.
'S ist der Ernst, der mich packte, mich noch schüttelt,
Rücksichtslos.
Nun verzeiht, Liebchen.
Ohne euch find' ich keinen Trost.
Bin nicht wie andre Knaben, die nur auf äußere Taten achten,
Schau ich auf die inneren Gaben, fühl ich mich entmachten.
Verfall ich Eurem Frohsinn,
Dem Charme ohne Zweifel,
Und wie Ihr mich so anschaut, ich kann's in Euren Augen sehen,
Ihr seid glänzend, Eure Klugheit macht Euch schön.
Und eh' es mir entfällt,
Zum Äußeren ich mich bisher wenig äußerte,
Seid anmutig und wohlwollend gefallen,
Ich werd verrückt in Eurer Gegenwart.
Mit Recht erfreu' ich mich deiner,
Bist so einzigartig wie keiner.
Ich liebe dich, mein Traum,
Ohne dich geht's kaum.
Bin süchtig! Mehr, gib mir mehr, nach dem ich mich sehne!
Hab ich noch vergessen, dass ich's erwähne?
'S ist wahr, bitte glaube mir, ich lüge nicht!
Was herrscht hier?
Ist's der Monarch, der stets predigt,
Mein Liebchen zum Glücke nicht ledigt,
Will sie haben, sie umwerfen,
Hat sie doch so ein warmes Herzen.
Verständlich ist's für den, der mitdenkt,
Den listigen und schlauen Mann sich nennt.
Wer ist der Mann, den keiner kennt?
Trotz Wohl und auch Tat,
Kann er auch auf andre Art.
Treibt Schabernack und ist nicht geheuer.
Auf, ihr Kinder, wenn er kommt, in's Gemäuer!

von: Till Schott

Briefe von Gretchen an Faust

Ich will dich nur in meine Arme schließen,
Amor hört nicht auf, seine Pfeile zu schießen,
Ich will dich nicht loslassen,
Bekomm ich dich noch zu fassen?
Ich will dich weiterhin sehen,
An deiner Seite gehen,
Dich nie verlassen,
Dich anfassen,
Dich besitzen und lieben,
Dass wir beieinander blieben.
Für dich würd ich mich aufgeben,
Bist doch du nun mein Leben,
Stürbest du, wärst du tod,
Säh ich mein Leben bedroht.
Lebte ich auch ohne dich ewig,
Interessierte's mich wenig.
Ich sag's von vornherein,
Ohne dich will ich nicht sein.

Mein Liebster,
Gott, welche Wärme mein Herz nun umschließt,
Als wenn Amor erneut seine Pfeile verschießt,
Ich fühle mich sicher, fühle mich warm,
Geborgen bei dir, lieg in deinem Arm.
Nimm dich meiner an,
Hast mich in deinem Bann.
Ich lieb' dich so sehr,
Verlass' dich nimmermehr,
So seid Ihr doch jener, der mich nahm, wie ich war,
Bleib' bei mir, ich liebe dich ganz und gar.
Ich geh nun ins Bett,
Finde sicher die Ruh'
Natürlich wär's nett,
Legtest du dich dazu.

Dein Gretchen

von: Nikola Vedder

Faust - Kerkerszene (Umarbeitung): Die Geschlossene

(Faust steigt mit Pfleger aus dem Aufzug, Rasseln mit Schlüsseln, psychopathische Hilferufe im Hintergrund)

Pf: Folgen Sie mir. Hier entlang *(weist mit der rechten Hand den Gang hinunter)*
F: (zu sich selbst) Oh mein Gott, mein armes Liebchen. Was tun sie dir hier nur an? Welch Leid bist du gezwungen zu ertragen? Ich werde dich befreien, ja ich werde es wagen!
Pf: So wir sind da, aber Obacht! Ich habe ja schon einiges gesehen. Aber sie ist wirklich ein sehr spezieller Fall!
F: Haben Sie vielen Dank. Leben Sie wohl! *(Geht in die Zelle)*

(In der Zelle)

F: (erblickt Gretchen, welche abwesend auf dem Boden sitzt und Unverständliches murmelt)
G: ...Kind...Mutter...Bruder...alle...tot...TOT! *(flackerndes, grelles Licht)* Ich war das nicht. Ich war das nicht! Doch ich war es!
F: Gretchen! Gretchen! Was ist bloß mit dir geschehen, seit zuletzt ich dich gesehen? Du blühtest so voll Leben, als ich mich dir hingegeben. *(geht langsam auf Gretchen zu)*
G: Oh mein lieber Heinrich, wie sehr sehne ich mich nach dir. Doch du hast dich so verändert. Das ängstigt mich so sehr.
F: (steht vor G., kniet sich vor sie und schüttelt sie)
G: Wer wagt es, mich anzufassen? Lass mich in Frieden! Ich will noch nicht gehen. Nicht jetzt. Nicht hier. Ich muss doch noch mein Kind versorgen.
F: Aber Liebchen, Liebchen. Ich bin es doch!
G: Ach Heinrich, du bist es wahrlich. *(Fällt F. in die Arme)* Ich bin so entzückt, dich zu sehen.
F: Gretchen ich bitte dich, komm mit mir.
G: Okay. *(Steht auf)*
F: So eile geschwind mit mir hinaus. Aus diesem Haus, aus diesem Graus.
G: Ich werde dir folgen, doch zunächst verlange ich einen Liebesbeweis.
F: Ich werde dir meine Liebe tagtäglich beweisen, doch nun folge mir.
G: Nein. Dann eben nicht. Sie werden mich so oder so holen. Es gibt kein Entfliehen mehr. Ich muss dafür büßen, was ich getan habe.
F: Gretchen! Beende dieses Halluzinieren!
M: (Kommt in den Raum) Beeilt euch Kinder! Wir haben keine Zeit zu verlieren!
G: O nein! Nicht der schon wieder. Mir graut es vor dir!
M: Faust! Nun lass sie gehen, sonst bleibst du auch hier.
G: Gott, bitte rette mich! *(bricht zusammen)*
M: Sie ist gerichtet.
(Stimme im Hintergrund): Ist gerettet!

Szenenwechsel

(Faust liegt in einem Krankenzimmer in einem der Patientenbetten)
(Ärztin und Pfleger kommen in das Zimmer)

Pf: Visite, Herr Faust!
F: (zu Ärztin) Gretchen! Bist du es wirklich?
Pf: Alter, der hat sich doch schon wieder am Medikamentenschrank bedient, oder?
Ä: Was haben wir?
Pf: 50 Jahre alter Mann mit schweren Halluzinationen und Depressionen. Er kam nach einem Selbstmordversuch zu uns. Zudem bildet er sich Dinge ein, die es gar nicht gibt, und verfällt in Tagträume.

Ä: Danke. Herr Faust, können Sie mir sagen, wo wir hier sind?
F: Hallo. Ich heiße Heinrich. Ich hab 'ne Frau, ein totes Kind und ich arbeite an einer Universität. Eines Tages kam Mephisto und fragte: „Hallo, Heinrich. Hast du Zeit?“ Und ich sag: „Ja!“ „Dann trink diesen Krug in einem Zug!“ *(wiederholt sich)*
Ä: Ich sehe schon.
Pf: Jetzt hat er sich aufgehängt.
Ä: Kommen wir später wieder.

von: Katharina Leifeld, Annemarie Lenz, Hannah Scheffel

Eine weitere Umarbeitung der Szene erfolgte als Foto-Story; hier einige Ausschnitte:

Faust hat das Sicherheitssystem des Gefängnisses, in dem Gretchen inhaftiert ist, umgangen und befindet sich nun im Gebäude:

Als er mit ihr fliehen möchte, kommt Mephisto hinzu. Gretchen weigert sich, mit diesem zusammen zu fliehen. Daher greift Faust zum Äußersten und ersticht Mephisto:

Darauf verwandelt sich Mephisto wieder in einen Hund zurück und ist quasi bedeutungslos geworden:

Faust kann nun mit Gretchen fliehen und Mephisto folgt ihnen:

von: Ida Lützenkirchen, Celina Schulte und Sofia Tarnowski